

von dem nur unterirdische Teile erhalten und in der neueren Zeit freigelegt worden sind. Schlagen wir von den Ruinen des Kaiserpalastes den ostwärts nach dem Dorfe Oewig führenden Weg ein, so gelangen wir in kurzem an das Amphitheater, den Schauplatz der römischen Fechterspiele und Tierkämpfe. Hier ließ Kaiser Konstantin zur furchtbaren Warnung für die Feinde der römischen Zwingherrschaft mehrere tausend fränkische Empörer mit ihren Königen Askarich und Ragais durch wilde Tiere zerreißen.

An der Mosel lenkt ein anderes Bauwerk den Blick auf sich. Es ist die steinerne Moselbrücke, die den Fluß mit sieben Bogen überspannt. Ihre Pfeiler sind aus gewaltigen Blöcken aufgeschichtet. Auf dem altanartigen Vorsprung eines Pfeilers ist ein Steinkreuz errichtet, das auf der einen Seite das stromab-, auf der andern Seite das stromaufwärts blickende Bild des Gekreuzigten trägt und wegen dieser Merkwürdigkeit als ein Wahrzeichen Triers gilt. Nicht weit von der Moselbrücke erhebt sich der steile Markusberg, der bis zum Gipfel bewaldet ist. Ein schattiger Schlangenweg führt zur Mariensäule hinauf. Diese besteht aus einer viereckigen gegen 32 m hohen Säule und dem Standbilde der Himmelskönigin von mehr als 6 m Höhe. Das Haupt mit einer Sternenkronen geschmückt und die erhobenen Hände vor der Brust wie zur Fürbitte zusammengelegt, blickt die Allerheiligste Jungfrau huldreich auf Land und Volk hinab.

## 213. Das Eisenwerk zu Neunkirchen.

Von Matthias Rodermund.

Neunkirchen liegt in dem nordöstlichen Teile des Saarkohlengebietes, inmitten eines ausgedehnten Grubenfeldes. Rundum in den Wäldern und Feldern, in den Tälern und auf den Höhen ragen die Schornsteine der Bergwerksanlagen empor; auf den Straßen und Pfaden ziehen Scharen kohlungeschwärtzter Bergleute dahin, und auf den zahlreichen Bahnstrecken sausen schwerbeladene Kohlenzüge nach allen Himmelsrichtungen. Ein großer Teil der in den nahen Gruben gewonnenen Kohlen wird von dem Eisenwerk in Neunkirchen verbraucht, dessen jährlicher Bedarf mehr als eine halbe Million Tonnen beträgt. Aus dem ungeheuern Kohlenverbrauch kann man schon auf die Größe des Werkes schließen. Das Hüttenwerk zu Neunkirchen nimmt unter den gleichartigen Fabriken Deutschlands eine hervorragende Stellung ein und ist weit über die Grenzen